

Medizin an der Grenze

Vom 15. bis 17. März 2018 fand in der Grenzstadt Zgorzelec die 24. wissenschaftliche Konferenz „Edycja Konferencji Międzynarodowych Dni Inwalidy“ (MDI) statt, die sich den Themen „Gesunde Kinder – Gesundes Europa“, „Ein Leben ohne Schmerz“ sowie „Große Wissenschaft für kleine Patienten“ gewidmet hat. Das Grußwort der Sächsischen Landesärztekammer überbrachte die Vizepräsidentin Dipl.-Med. Petra Albrecht. Sie betonte, dass es wichtig sei, eine medizinische Versorgung über Landesgrenzen hinweg zu ermöglichen und dabei die Kinder und Jugendlichen besonders im Blick zu haben. Zu den weiteren Gästen und Referenten gehörten Wissenschaftler aus dem Libanon, Israel, Südafrika, der Ukraine und Spanien.

Die Tagung fördert und pflegt insbesondere den Austausch zwischen Ärzten und Physiotherapeuten. Die Workshops und Vorträge widmeten sich daher der Früherkennung und Behandlung der Skoliose, der Physiotherapie und der biomedizinischen Technik in der Kardiologie sowie Pulmologie, des Weiteren der manuellen Therapie sowie physiotherapeutischer Maßnahmen in der Onkologie. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf



© SLÄK

den Krankheiten des Bewegungsapparats, den Sportverletzungen sowie der Geriatrie.

In zahlreichen Workshops konnten sich die über 300 internationalen Teilnehmer mit der Mobilisation der peripheren Gelenke nach Maitland (Prof. Steve Milanese), der objektiven funktionellen Diagnostik nach Diers (Prof. Helmut Diers), der (Tele-)Diagnostik und (Tele-)Rehabilitation nach VAST.Rehab (Andrzej Czech, Dr. Grzegorz Śliwiński) und dem Fourier M2-Neurologieroboter (Bartosz Frydrych) beschäftigen.

Die FED-Methode (Fixation, Elongation, Derotation) bei der Behandlung

von idiopathischen Skiosen, Kyphosen und Lordosen (Prof. Santos Sastre Fernandez) sowie die Nadeltherapie mit trockener Nadel in der Physiotherapie (Prof. David Lopez Sanchez) wurde in speziellen Kursen vorgestellt.

Ein besonderer Wunsch wurde abschließend von den Organisatoren, Prof. Zbigniew Śliwiński und Dr. Grzegorz Śliwiński, geäußert: Sie wünschen sich grenzüberschreitende Kooperationsverträge zwischen Krankenkassen, Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen, damit die Patienten sich um die Abrechnung der Leistungen nicht zu kümmern brauchen, egal, auf welcher Seite einer Landesgrenze sie zur Behandlung gehen. Dieser Wunsch spielt gerade für die Grenzstädte Zgorzelec und Görlitz eine besondere Rolle, denn es ist immer noch nicht selbstverständlich oder patientenfreundlich auf der jeweils anderen Seite medizinische oder Rehabilitationsleistungen in Anspruch zu nehmen.

Einen besonderen Rahmen bekam die Tagung durch den gewählten Tagungsort: das Miejski Dom Kultury Zgorzelec (ehemalige Oberlausitzer Gedenkhalle).



Im Auditorium und auf dem Podium: Gäste aus dem Libanon, Israel, Südafrika u.a.

© SLÄK

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit